Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 172. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 12. April 1879.

Deutschland.

Berlin, 10. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Senats-Präsidenten a. D., Geheimen Ober-Justizrath Dr. jur. John zu Köln, und dem Geheimen Revisions-Rath und Mitgliede des Revisions-Collegiums für Landes-Culturfachen von Sack zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Oberst-Lieutenant z. D. von Grumbkow, bisher Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Hagenau) Elsaß-Lothringischen Landwehr-Regiments Nr. 129, und dem Geheimen Regierungs-Rath Brennhausen zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Rentenbank-Controleur Primke zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bürgermeister Killing zu Rüthen im Kreise Lippstadt und dem Beigeordneten, Senator Besser zu Ortrand im Kreise Liebenwerda, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; den emeritirten Schullehrern Große zu Gellmersdorf im Kreise Angermünde, bisher zu Priessen, im Kreise Luckau, Rumswinkel zu Mühlheim a. d. Ruhr, bisher zu Kirchhertern im Kreise Bergheim, und Will zu Abbau Wormditt im Kreise Braunsberg, bisher zu Krickhausen desselben Kreises, den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Gerichtsboten und Exekutor Waldmann zu Worbis das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den außerordentlichen Professor Dr. Freund zu Breslau zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt.

Se. Majestät der König hat die Geheimen Regierungs- und vortragenden Räthe im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. jur. Heinrich Robert Wilhelm Göppert, Dr. jur. Robert Bartsch und Dr. theol. et phil. Hermann Bonitz zu Geheimen Ober-Regierungs-Räthen ernannt; dem Bürgermeister Brüning zu Minden den Titel als „Ober-Bürgermeister", sowie dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Albert Damcke zu Charlottenburg den Charakter als Commerzien-Rath verliehen; ferner den unbesoldeten Beigeordneten Weidemann zu Quedlinburg, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der genannten Stadt für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer, und in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Aachen getroffenen Wahl, den seitherigen Friedensrichter zu Thann i. Elsaß, Landgerichts-Assessor Werner Fleuster, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Aachen auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

Der Gymnasiallehrer Dr. Eugen Netto zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Facultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden. — Der Oberförster-Candidat Grüneberg ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die durch Versetzung des Oberförsters Dohme erledigte Oberförsterstelle Rothebude im Regierungsbezirk Gumbinnen verliehen worden. Der Oberförster-Candidat von Wallenberg ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die durch Versetzung des Oberförsters Fräbel erledigte Oberförsterstelle Dembio im Regierungsbezirk Oppeln verliehen worden. Der Oberförster-Candidat und Feldjäger-Lieutenant Just ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die neu zu bildende Oberförsterstelle Neuhof im Regierungsbezirk Cöslin verliehen worden. Der Oberförster-Candidat Wörmbcke ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die bisher von ihm interimistisch verwaltete Oberförsterstelle Turoschelm im Regierungsbezirk Gumbinnen definitiv übertragen worden. Der Oberförster-Candidat Scheuer ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die bisher von ihm interimistisch verwaltete Oberförsterstelle Balesfeld im Regierungsbezirk Trier definitiv übertragen worden. Der Oberförster-Candidat Appenroth ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die bisher von ihm interimistisch verwaltete Oberförsterstelle zu Kurwien im Regierungsbezirk Gumbinnen definitiv übertragen worden. Der Oberförster-Candidat von Saint-Paul ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die bisher von ihm interimistisch verwaltete Oberförsterstelle Nassawen im Regierungsbezirk Gumbinnen definitiv übertragen worden.

[Das Gesetz, betreffend die Rheinschifffahrtsgerichte vom 8. März 1879] wird im „Reichsanzeiger" publicirt.

Berlin, 10. April. [Beide Kaiserliche Majestäten] empfingen heute mit den hier anwesenden Mitgliedern des Königlichen Hauses nach einem Hausgottesdienste im Königl. Palais das Heilige Abendmahl durch den Ober-Hofprediger Kögel. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 10. April. [Sitzungen des Bundesraths und der Bundesraths-Ausschüsse. — Deutsches Centralcomite des Rothen Kreuzes. — Deutscher Beamten-Verein. — Neue Telegraphen-Anstalten.] Auf der Tagesordnung der für heut Nachmittag 2 Uhr anberaumten Sitzung des Bundesraths steht u. A. der Bericht über die Gesetzentwürfe wegen Erhöhung und wegen Erhebung der Brausteuer. Die Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr, für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben gestern die Vorlage wegen Erhebung der Brausteuer berathen; man erwartet, daß der Bundesrath den Gegenstand in der heutigen Sitzung durch unveränderte Annahme der Vorlage zum Abschluß bringen wird. Die Ausschüsse haben nur unwesentliche Aenderungen in Vorschlag gebracht. — Das Deutsche Central-Comite des Rothen Kreuzes trat am 9. April Abends zum ersten Male in dem durch die Munificenz der Kaiserin neu hergestellten Sitzungsraum zu einer Gesammtsitzung zusammen. Der Vermögensbestand beziffert sich nach dem erstatteten Rechnungsbericht auf 356,600 Mark, das preußische Comite besitzt ein Vermögen von 330,000 M. — Der deutsche Beamten-Verein gedenkt aus Anlaß der Goldenen Hochzeit des Kaiserpaares eine „Wilhelmsstiftung Beamtendank" zu errichten. Wie wir hören, sind zu diesem Zweck hochstehende Staatsbeamte mit Vorstandsmitgliedern des deutschen Beamtenvereins zu einem Comite zusammengetreten; ein dahin zielender Aufruf dürfte in den nächsten Tagen erscheinen. — In der Zeit vom 1. bis 14. April sollen 66 Telegraphen-Anstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden, darunter 29 mit Fernsprecher. — Der Nordwestdeutsche Lehrertag wird am 15. April in Bremen abgehalten werden. Die Delegirtenversammlung des deutschen Lehrervereins wird in den Tagen vom 14. 16. April stattfinden.

= **Berlin**, 11. April. [Aus dem Bundesrathe. — Vertretung der Tarifvorlage gegenüber dem Reichstag und geschäftliche Behandlung dieser Vorlage. — Gesetzentwürfe bezüglich der Brausteuer und der Erhebung derselben.] In den letzten Bundesraths-Sitzungen ist auch Bestimmung über diejenigen Commissare getroffen worden, welche die in letzter Zeit festgestellten Vorlagen im Reichstage zu vertreten haben werden. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Zolltarifvorlage in der ersten Lesung von stimmführenden Mitgliedern des Bundesrathes und in erster Reihe wohl von dem Reichskanzler in Person vertheidigt werden wird. Im Uebrigen wird eine gruppenweise Vertretung des Tarifs und zwar durch Commissare verschiedener Bundesstaaten erfolgen. Die Vertheidigung der Getreidezölle wird u. A. dem Geh. Regierungs-Rath Tiedemann zufallen. Es sei hierbei bemerkt, daß alle Mittheilungen, welche bis jetzt über die geschäftliche Behandlung der Tarifvorlage im Reichstage verbreitet werden, mehr oder minder auf Vermuthungen zurückzuführen sind. Die Entscheidung darüber wird und kann nur in den Fractionen erfolgen, welche in den ersten Tagen nach Wiederaufnahme der Arbeit zusammentreten, und deren Vorstände bereis die Mitglieder gerade wegen dieser Beschlüsse zu möglichst zahlreichem und pünktlichem Erscheinen aufgefordert haben. — Das Brausteuergesetz, wie es gestern im Bundesrath beschlossen worden, hat folgenden Wortlaut:

„Wir Wilhelm ꝛc. verordnen im Namen des Reichs nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, für das innerhalb der Zolllinie liegende Gebiet des Reichs, jedoch mit Ausschluß der Königreiche Baiern und Würtemberg, des Großherzogthums Baden, Elsaß-Lothringens, des großherzoglich sächsischen Vordergerichts Ostheim und des herzoglich sachsen-coburg-gothaischen Amts Königsberg was folgt: Artikel 1. An Stelle des § 1 Absatz 1 und 2 des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 treten nachstehende Bestimmungen: § 1. Die Brausteuer wird von den nachbenannten Stoffen, wenn sie zur Bereitung von Bier verwendet werden, zu den folgenden Sätzen erhoben: 1) von Getreide (Malz, Schrot u. s. w.) mit 8 Mark, 2) von Reis (gemahlen oder ungemahlen u. s. w.) mit 8 M., 3) von grüner Stärke, d. h. von solcher, die mindestens 30 pCt. Wasser enthält, mit 8 M., 4) von Stärke, Stärkemehl (mit Einschluß des Kartoffelmehls) und Stärkegummi (Dextrin) mit 12 Mark, 5) von Zucker aller Art (Stärke-, Trauben- u. s. w. Zucker), sowie von Zuckerauflösungen mit 16 M., 6) von Syrup aller Art mit 12 Mark, 7) von allen anderen Malzsurrogaten mit 16 Mark für je 100 Kilogramm. Der Bundesrath ist jedoch ermächtigt, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Reichstags für andere als die unter Nr. 1 bis 6 bezeichneten Stoffe nach Maßgabe ihres Brauwerths den Steuersatz von 16 Mark zu ermäßigen. Artikel 2. Die im § 23 des Gesetzes vom 31. Mai 1872 den Steuerbeamten ertheilte Revisionsbefugniß erstreckt sich auf die Räume zur Lagerung des bereiteten Bieres mit der Maßgabe, daß die Steuerbeamten den Zutritt in die Lagerräume nur dann verlangen können, wenn in denselben gearbeitet wird. Artikel 3. Das Gesetz tritt mit dem . . . . in Kraft. — Urkundlich ꝛc.

Das dazu gehörige Gesetz über Erhebung der Brausteuer umfaßt nach den gestrigen Beschlüssen 44 Paragraphen. Dasselbe soll mit dem 1. Juli 1880 in Kraft treten und gleichzeitig die Gesetze wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872, ferner das eben angeführte Gesetz über die Erhöhung der Brausteuer und die gesetzlichen Bestimmungen über die Besteuerung des Bieres in Elsaß-Lothringen außer Kraft setzen. Das Gesetz zerfällt in allgemeine und besondere Grundlagen. Das zur Bier- oder Essigbereitung bestimmte Malz unterliegt der Brausteuer, Malzsurrogate sind verboten, die Steuer beträgt 4 M. vom Hectoliter ungebrochenen Malzes. Das Maßverhältniß des gebrochenen Malzes zum ungebrochenen wird vom Bundesrath bestimmt. Ein Erlaß der Brausteuer tritt ein, wenn das Malz oder die daraus bereiteten Erzeugnisse durch Zufall zu Grunde gehen. Eine Exportvergütung soll nach Maßgabe der vom Bundesrath festzusetzenden Bestimmungen stattfinden. Umfassende Bestimmungen sind über den Besitz und die Beschaffenheit von Malzmühlen getroffen, ebenso über die Bier- und Essigbereitung, über die Steuer-Controle und die Steuer-Erhebung. Die Strafbestimmungen sind ziemlich hoch. Verbotswidrige Verwendung von Malzsurrogaten wird von 30 bis 1500 Mark bestraft. Defraudationen haben eine Strafe des vierfachen Betrages der vorenthaltenen Abgabe oder eine Geldstrafe von 50 bis 3000 Mark zur Folge. Die Ordnungsstrafen werden bis zu 150 M. bezw. nicht unter 30 und bis zu 300 Mark erkannt. Verjährung der Strafverfolgung tritt in drei Jahren ein. Außerdem bleibt das Strafgesetzbuch anwendbar.

F. **Berlin**, 10. April. [Delegirten-Versammlung des Allgemeinen deutschen Realschulmänner-Vereins.] Im Architektenhause (Wilhelmsstraße 92 und 93) begannen gestern die Verhandlungen Eingangs bezeichneter Delegirten-Versammlung. Es waren etwa 50 Delegirte aus fast allen Theilen Deutschlands anwesend. Man bemerkte u. A. den Reichstags-Abgeordneten Dr. Günther (Nürnberg). Nachdem Director Dr. Bach (Berlin) zum ersten und Director Dr. Schauenburg (Crefeld) zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden war, erstattete Professor Dr. Schneding (Duisburg) den Jahresbericht. Dieser bemerkte: Das verflossene Vereinsjahr sei ungewöhnlich reich an Mühen und Arbeiten, aber auch reich an Momenten zur Klärung der Realschulsache gewesen. Die Thätigkeit des Vorstandes sei fast ausschließlich von der Agitation in Sachen der zu erkämpfenden Berechtigung der Real-Abiturienten zur Theilnahme am medicinischen Studium absorbirt worden. Der Vorstand habe in dieser Frage alle Hebel in Bewegung gesetzt, um bei den maßgebenden Factoren den Ansichten der Freunde der Realschule zum Siege zu verhelfen. Die Realschulsache sei nunmehr vielfach geprüft von Universitäts-Professoren, Architekten, Aerzte-Vereinen ꝛc., aber aus allen diesen Prüfungen und Untersuchungen habe sich noch nichts ergeben, was Zweifel über die Tüchtigkeit der Realschulen und über die Gesundheit der Realschulsache aufkommen lassen konnte. Daher sei es Pflicht der Realschulmänner, auch weiterhin mit Energie und Zähigkeit den begonnenen Kampf um das einmal vorgesteckte Ziel weiter zu führen. Die Zahl der Zweig-Vereine habe sich im verflossenen Jahre um vier vermehrt und zähle demnach der Allgemeine deutsche Realschulmänner-Verein ca. 2300 Mitglieder. Zu diesen gehören auch Vertreter von Communen, Kaufleute, Industrielle ꝛc. — Prof. Dr. Strack (Berlin) theilte alsdann mit: Nach den Ergebnissen der Statistik sei die Zahl derjenigen Realschul-Abiturienten, welche sich auf der Universität wissenschaftlichen Studien widmen, eine sehr beträchtliche, obwohl ihnen nur die neueren Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften offen stehen. Im letzten Jahre seien ca. 45 pCt. Realschul-Abiturienten zum Studium übergegangen. — In der heutigen Sitzung wurde zunächst resolvirt: „Die Versammlung erklärt, daß sie die aus § 5 unserer Statuten dem Vorstande obliegende Verpflichtung dadurch in diesem Jahre für erfüllt ansieht, daß derselbe alle Reallehrer zu möglichst zahlreichem Besuche der Versammlung deutscher Philologen und Pädagogen in Trier auffordert." — Eine längere Debatte veranlaßte alsdann ein Antrag des Zweigvereins Wiesbaden: Die Versammlung wolle beschließen: Es ist wünschenswerth, daß die Ziele des mathematischen Unterrichts an den Realschulen erster Ordnung erweitert werden, so zwar, daß in dem Lehrplane der Prima die Differential- und Integralrechnung aufgenommen werde." Es wurde jedoch schließlich beschlossen: da nach § 1 der Statuten des Realschulmänner-Vereins auf Grund des ihr durch Reglement vom 6. October 1859 verliehenen Charakters die volle Gleichstellung mit dem Gymnasium verlangt wird, so erachtet die Delegirten-Versammlung es zur Zeit nicht für angemessen Reformfragen zu discutiren und darüber zu beschließen und geht deshalb über den Antrag des Zweigvereins Wiesbaden zur Tagesordnung über. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete folgender Antrag des Zweigvereins Duisburg „Die Versammlung wolle ihre Uebereinstimmung mit der von einer großen Zahl preußischer Realschul-Directoren an den Herrn Unterrichtsminister Dr. Falk gerichteten Vorstellung erklären und namentlich aussprechen: Ia. daß den Gutachten der ärztlichen Vereine, bezüglich der Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medicin mehrfach mangelnde Kenntniß der Realschulen erster Ordnung zu Grunde liege; b. daß das Verlangen der meisten ärztlichen Vereine nach einer Einheitsschule unausführbar sei; c. daß nach den zahlreichen Zeitungsberichten über die Begründung der Vota der ärztlichen Vereine und nach anderen zuverlässigen Ermittelungen die Sorge vor einer Herabsetzung des Standes ein wesentliches Motiv für die ablehnenden Beschlüsse der ärztlichen Vereine gewesen sei; ferner II. daß auch die versammelten Delegirten es als höchst wünschenswerth bezeichnen: a. daß der Name „Realschule erster Ordnung" in „Real-Gymnasium" verwandelt werde; b. daß der Begriff des „Real-Gymnasiums" durch Normativbestimmungen für das ganze Deutsche Reich festgestellt werde." Als der diesbezügliche Referent, Director Dr. Steinbart (Duisburg) die Rednertribüne bestieg, erschien der Geh. Regierungsrath, Dr. Weimann aus dem Reichskanzler-Amt. — Nach noch sehr langer Debatte, in der sich auch Dr. med. Hadlich (Pankow) im Großen und Ganzen im Sinne der Thesen äußerte, gelangten dieselben mittelst Enbloc-Abstimmung einstimmig zur Annahme. — Nachdem noch beschlossen worden: den Vorstand zu beauftragen, im Sinne dieser Thesen bei dem Unterrichtsminister Dr. Falk vorstellig zu werden, endete die Delegirten-Versammlung gegen 1½ Uhr Mittags. — Gegen 3 Uhr Nachmittags fand im Englischen Hause ein gemeinsames Diner statt, bei dem das erste Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht wurde. — Weitere Toaste galten dem Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, Unterrichtsminister Dr. Falk ꝛc.

-ch. **Von der sächsischen Grenze**, 11. April. [Augusta-Wilhelm-Stiftung. — Musterungsergebniß. — Vierte Wagenklasse. — Zollreformen.] Zu der von dem Verbande der Militärvereine zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaares zu errichtende Unterstützungs- und Pensionskasse für Wittwen und Waisen ehemaliger Unteroffiziere und Soldaten, welche den Namen Augusta-Wilhelm-Stiftung tragen soll, wollen sämmtliche dem sächsischen Militärvereinsbunde angehörigen Vereine Beiträge leisten. Die erste Einzahlung hat König Albert von Sachsen gemacht. Um den Anschluß der betreffenden Militärvereine an den Bund zu fördern, hat König Albert die Vereine wissen lassen, daß er nur das Protectorat solcher Vereine annimmt, welche dem sächsischen Militärvereinsbunde angehören. — Die letzte Militärausheburg in Zittau hat sehr ungünstige Resultate ergeben, da von 144 Gestellungspflichtigen im Ganzen nur 31 als völlig militärtüchtig erklärt werden könnten; nur um einen geringer war die Zahl der völlig Dienstuntauglichen, während die übrigen drei Fünftel auf ein Jahr zurückgestellt oder der Ersatzreserve zugeschrieben wurden. — Die Anwendung der vierten Wagenklasse findet auf den lausitzer Linien der sächsischen Staatsbahnen nur in sehr beschränktem Maße statt. Auch ein neueres Gesuch der Zittauer Handelskammer um vermehrte Einführung der vierten Wagenklasse ist abschläglich mit dem Bemerken beschieden, auf den lausitzer Linien fahre ohnehin schon ein Theil des Publikums in vierter Wagenklasse, für welchen dieselbe gar nicht bestimmt sei, von einer weiteren Ausdehnung dieses Verkehrsmittels werde die Staatskasse nur Schaden haben. — Die Zollreformen, die dem Reichstage vorliegen, werden voraussichtlich in nächster Woche vielfach in Versammlungen erörtert werden. Bemerkenswerth ist die Bestimmtheit, mit der auch die schutzzöllnerische sächsische Presse der Zumuthung an den Reichstag entgegentritt, die Zollvorlagen unbesehen zu acceptiren und den Sprung in das Ungewisse mit geschlossenen Augen zu thun. In sehr kräftiger Weise spricht sich selbst das Dresdener Schutzzöllnerblatt, „Dresdener Nachrichten", gegen die unerhörten Drohungen aus, welche die preußischen Officiösen gegen die Reichstags-Abgeordneten schleudern, die eine gründliche Berathung der Vorlagen verlangen. Es meinte, die Sache sei so wichtig, daß der Nothwendigkeit der gründlichsten Behandlung gegenüber die Unbequemlichkeit für den Reichskanzler, einige warme Monate in Berlin zubringen zu müssen, gar nicht in Betracht kommen könne. Die große Erregung, welche die Kenntniß der Garnzollsätze in der sächsischen Oberlausitz hervorgebracht hat, deren Hauptindustrie, die Handleinenweberei, sich durch die Leinenstaffelzölle ruinirt glaubt, ist eine ernste Mahnung, sich die Folgen zu vergegenwärtigen, welche jede in schutzzöllnerischer Richtung gemachte Concession hat.

Italien.

Rom, 6. April. [Das Kammervotum vom 4. April. — Cairoli und die Linke. — Todesfälle.] Der „Voss. Ztg." schreibt man von hier: Das Votum vom 4. bildet den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse. Unverkennbar ist, daß die Situation durch dasselbe geklärt worden. Cairoli hat dadurch, daß er Ansichten, die er bisher vertreten, gemildert und mit der gesammten constitutionellen Linken gegen die republikanischen Bestrebungen gestimmt hat, den ersten praktischen Beweis dafür gegeben, daß ihm die Parteiinteressen höher stehen als die Durchführung persönlicher Ansichten. Es ist mir nicht zweifelhaft, daß, hätte Cairoli nicht die ganze Verantwortlichkeit seiner Stellung als Partei- und Stimmführer gefühlt, er vielleicht sich nicht so willig unter den Majoritätsbeschluß gebeugt hätte. Der „Diritto" faßt in der That die Situation so auf und sucht nachzuweisen, daß trotz der Verschiedenheit der Abstimmungen Cairoli's und Zanardelli's, welch' Letzterer übrigens nicht, wie ich irrthümlich gemeldet, sich des Votums enthalten, sondern mit den Republikanern gestimmt hat, eine unüberbrückbare Kluft dadurch zwischen diesen beiden Staatsmännern nicht geschaffen sei. Cairoli hat, nachdem er thatsächlich, wie gesagt, das Aufgehen seiner Gruppe durch das gestrige Votum in der gesammten Linken dargethan, heute die Linke, insoweit sie sich an der Annahme der Spantigatischen Tagesordnung unter der Reserve betheiligt, daß ein Vertrauensvotum damit für das Ministerium Depretis nicht verbunden sei, zusammenberufen. Den versammelten Deputirten, es waren nur 80, da die meisten Abgeordneten, die Osterferien anticipirend, bereits abgereist waren, erklärte Herr Cairoli, daß, nachdem factisch die Fusion der Gruppen durch das gestrige Votum erfolgt, er seine Stellung als Führer der ihm treu gewesenen Gruppe niederlege und die Linke bitte, sich einen Chef zu wählen. In Folge einer warmen Ansprache Crispi's wurde Herr Cairoli einstimmig zum Führer der Linken proclamirt. Die Bildung des Bureaus ist bis nach den Osterferien ausgesetzt worden, die sich das Parlament nach einem heut gefaßten Beschluß bis zum 23. geleistet hat. Leider war die Kammer nicht mehr vollzählig, um über das Gotthardbahnproject beschließen zu können. Die Abstimmung darüber wurde bis auf den 24. vertagt. — Unterdeß hat das Votum der Kammer vom 4. bereits seine guten Früchte getragen. Republikanische Vereinigungen, die mit ihren Bannern die sogen. „zehn Tage" feiern wollten, haben, da ihnen das Verbot des Tragens der betreffenden Embleme in der Oeffentlichkeit, zugegangen ist, diesen Gedanken aufgegeben. Auch hat der Kammerpräsident Farini der Stadt Faënza, die ihn zur Einweihung eines Denksteins an Mazzini eingeladen hatte, einen Absagebrief geschrieben, da „er als Verehrer der constitutionellen Institutionen nicht an Manifestationen Theil nehmen könne, welche den Grund für zweideutige Auffassungen bieten möchten, und sich nicht stillschweigend verstandenen Bestrebungen anschließen könne, welche die Einigkeit zwischen Volk und Dynastie, eine Einigkeit, aus der unser bisheriges Glück hervorging, gefährden."

Die Kammer hat in den letzten Tagen harte Verluste erlitten. Ganz plötzlich ist der Deputirte Pisanelli, ein Mitglied der Rechten, der dreimal Minister gewesen und einen bedeutenden Antheil an der Codification des italienischen Rechts, namentlich des codex penale hat, gestorben. Ebenso der Generaldirector der römischen Eisenbahnen, einstmals Minister des Auswärtigen, De Martino. Auch der Senat beklagt den Tod des Senators Montezemolo.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 9. April. [Der neueste Staatsstreich Ismael Paschas. — Die Besetzung von Matacong. — Blanqui. — Der Justizminister und die ultramontane Propaganda.] Der Geniestreich Ismael Paschas, der hier in politischen Kreisen erst gestern um die Zeit der Börsenstunden bekannt geworden, hat begreiflicherweise ebenso große Entrüstung als Ueberraschung hervorgerufen. Man traute allerdings diesem orientalischen Potentaten, der häufige Proben seiner Verschlagenheit und Unzuverlässigkeit abgegeben hat, nicht viel Gutes zu, besonders seitdem er sich mit den Vertretern von England und Frankreich, Rivers Wilson und Blignières, in den komischen Conflict eingelassen hat, der seit einigen Wochen die Speculanten an der Börse in Athem hält; aber man traute ihm doch nicht die Verwegenheit zu, daß er seine englisch-französischen Minister wie Bediente verabschieden werde. Wenn der Khedive sich etwa mit der Hoffnung geschmeichelt hat, in Frankreich und England unter den Gläubigern Egyptens eine Agitation zu seinen Gunsten hervorzurufen, indem er im Widerspruch mit den beiden Ministern erklärt, Egypten könne seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen und werde es thun, wenn er (der Khedive) wieder die volle Gewalt erhalte, so hat er die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Es schien in der letzten Zeit schon den Meisten einleuchtend, daß Rivers Wilson Recht hat, wenn er Egypten für unfähig erklärt, seinen finanziellen Verbindlichkeiten vollständig nachzukommen, und dieses bruske Auftreten Ismail Paschas wird auch die letzten Gläubiger, die sich noch an die Hoffnung einer vollständigen Zahlung der egyptischen Schulden anklammerten, davon überzeugt haben, daß hinter der Entrüstung des Khedive über die ihm zugemuthete Beschränkung der Gläubiger nicht viel mehr, als eine politische Arglist zu suchen war. Auf eine Unterstützung seitens der öffentlichen Meinung in Frankreich und in England hat Ismail Pascha nicht zu rechnen, obgleich er es geschickt genug verstanden hat, die Consularbehörden dieser Länder gegen ihre finanziellen Vertreter im egyptischen Ministerium aufzubringen. Es ist darum nicht minder wahr, daß die hiesige Presse ebenso wie die englische sehr unklar ist über die Rathschläge, die sie ihrer Regierung geben soll. Man würde die einfache Absetzung Ismail Paschas verlangen, wenn man irgend eine Gewähr dafür hätte, daß unter seinem Nachfolger die Dinge einen besseren Verlauf nehmen. Aber dazu ist keine Aussicht vorhanden. Die hiesigen Blätter sprechen sich denn auch im Wesentlichen nur dahin aus, daß England und Frankreich gemeinsam und ohne Zögerung vorgehen müßten. Allem Anschein nach wird dieser egyptische Zwischenfall zur schnelleren Erledigung einer anderen internationalen Angelegenheit beitragen, die bisher noch nicht genügend aufgeklärt ist, die aber eine gewisse Verstimmung zwischen England und Frankreich herbeizuführen drohte. Die Engländer sind, wie man aus einer Debatte im Unterhause erfahren hat, ziemlich aufgebracht über die Besetzung der Insel Matacoug durch französische Truppen. Nichts hätte die Franzosen mehr überraschen können, als diese Nachricht von der Besetzung einer Insel, welche die meisten von ihnen nicht einmal dem Namen nach kannten. Man hat in der Maßregel nur den übertriebenen Eifer irgend eines Subalternen gesehen, denn daß es Herrn Waddington in den Sinn kommen könnte, Großbritannien eine seiner Colonien zu nehmen, auf diesen wunderlichen Gedanken wäre nicht leicht Jemand ververfallen. Aber da die Sache einmal angeregt ist, so wird man sie wohl oder übel auch austragen müssen, und man hat hier schon die Besorgniß empfunden, daß England durch irgend eine unfreundliche Forderung der französischen Regierung das Nachgeben erschweren werde. — Es verlautet nichts über den Beschluß, welchen gestern die äußerste Linke in Betreff Blanqui's gefaßt hat. Die Mitglieder dieser Fraction sind übereingekommen, strenges Schweigen zu beobachten. Der Justizminister giebt einen neuen Beweis dafür, daß er mit der clericalen Propaganda nicht spaßen will. Er hat 22 Geistliche, die sich auf der Kanzel heftige Ausfälle gegen die Regierung erlaubten, vor die Zuchtpolizeigerichte verweisen lassen.

Amerika.

Newyork, 5. April. [Madame Patterson-Bonaparte †.] Am Freitag starb in Philadelphia eine Frau, die durch eine merkwürdige Kette von Thatsachen mit der Geschichte deutschen Landes und deutschen Fürstenthums in deren tiefster Erniedrigung zusammenhängt. Die Zeitungen von Philadelphia melden: „Madame Elisabeth Patterson-Bonaparte, Wittwe von Jerome, liegt in Folge von Altersschwäche am Sterben. Ihr Alter ist 94 Jahre. Sie ist bewußtlos. Ihre zwei Enkel pflegen sie.“ An dem gleichen Tage heißt es: „Madame Bonaparte starb diesen Nachmittag 1 Uhr 30 Min.“ Als Napoleon Bonaparte noch erster Consul war, diente sein jüngster Bruder in der französischen Marine an der amerikanischen Küste. Im Jahre 1803, im Alter von 19 Jahren, wurde Jerome Napoleon durch eine englische Flotte gezwungen, in den Vereinigten Staaten seine Zuflucht zu suchen. Er verliebte sich leidenschaftlich in Miß Elisabeth Patterson, Tochter eines reichen Kaufmanns zu Baltimore, und heirathete dieselbe am 27. December 1803. Napoleon Bonaparte war über diese Verehelichung seines Bruders auf das höchste erzürnt und weigerte sich dieselbe anzuerkennen. Jerome Napoleon stellte zunächst dem Verlangen seines Bruders, seine Gattin zu verstoßen, heftigen Widerstand entgegen. Napoleon, der sich im Jahre 1804 zum Kaiser proclamirt hatte, verbot seiner Schwägerin, Frankreich zu betreten. Dieselbe ging nach England, wo sie einem Sohne das Leben gab. Später im Jahre 1807 ließ sich Jerome bestimmen, in die Trennung zu willigen; er nahm eine andere Frau, die Prinzessin Katharine, Tochter des Königs von Würtemberg, des getreuesten unter den deutschen Vasallen des fränkischen Imperators. Mit dieser zweiten Gattin zog Jerome nach Kassel, dort den Carneval des westphälischen Königreiches zur Aufführung bringend. Die jetzt gestorbene Frau Patterson Bonaparte hat die Rechtsgiltigkeit der Trennung und der zweiten Ehe niemals anerkannt. Bei Errichtung des zweiten Kaiserreichs kam die Angelegenheit nochmals zur Sprache. Der Sohn Jeromes und der Patterson, Jerome Napoleon Bonaparte Patterson, der am 1. Juni 1870 zu Baltimore starb, erhob Ansprüche als erster legitimer Erbe des Königs Jerome und begehrte im Falle des Mangels von Nachkommenschaft Napoleons III., als nächster Erbe des Kaiserreichs anerkannt zu werden. Der kaiserliche Familienrath, welcher einige Jahre vor dem Fall Napoleons III. versammelt wurde, erkannte zwar die Legitimität des Sohnes der Patterson, so weit es das bürgerliche Recht betraf, an, verwarf aber seine staatsrechtlichen Ansprüche. Die Herzogswürde, die Napoleon seinem Vetter und dessen Nachkommen antrug, wurde von diesem ausgeschlagen. Es klingt wie ein Märchen aus alter Zeit, daß von einer Frau berichtet wurde, deren Ehe in das Jahr des Friedens von Amiens im Jahre 1803 fällt. Welch eine Fluth von Ereignissen ist seitdem über die Welt gegangen und in welche trübe Zeit für Deutschland leitet uns dieser Todesfall zurück. Es ist eine historische Persönlichkeit, die so aus der Welt geht und in unzähligen Geschichtsbüchern wird in Folge der jetzt verbreiteten Nachricht ein neues Datum eingetragen, eine offen stehende Rubrik geschlossen werden. Abgesehen von dem Rufe der Schönheit und Liebenswürdigkeit in der Jugend, der Standhaftigkeit und Uneigennützigkeit im weiteren Leben, ist von der Verstorbenen nichts mitzutheilen. Sie ist zweimal Zeuge gewesen des wunderbaren Aufsteigens und des tiefen Falles des Hauses, in das sie eingetreten ist. Sie hinterläßt eine Familie von Prätendenten eigener Art, die nach ihrer Anschauung direct hinter dem Sohne des dritten Napoleon mit ihren Ansprüchen rangiren.

[General Porter.] Der „Times“ wird gemeldet: General Fitz John Porter wurde auf die Beschwerde des Generals Pope in 1862 wegen angeblichen Mißverhaltens in der zweiten Schlacht von Bull Run aus der Armee entlassen. General Porter hat seitdem sich beständig bemüht, eine nochmalige Untersuchung des Falles zu erwirken. Präsident Hayes ernannte eine Untersuchungs-Commission, welche den Fall gründlich prüfte. Dieselbe entschied, daß gegen General Porter eine Ungerechtigkeit begangen wurde, daß er nicht die Niederlage der Bundesarmee verursachte, sondern sie thatsächlich vor einer solchen bewahrte; daß die Gerechtigkeit die Niederschlagung der ursprünglichen Verurtheilung erheische und daß ihm der Posten, dessen er durch das Urtheil beraubt wurde, wieder gegeben werden sollte. Dieser Bericht bedarf noch der Bestätigung des Präsidenten.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 10. April. [Breslauer Bienenzüchter-Verein.] Die letzte Monatsversammlung eröffnete der Vorsitzende, Stadtverordneter Tietze, mit der Einladung zur 2. Wanderversammlung schlesischer Bienenzüchter, welche im Monat August c. in Striegau stattfinden soll. Als Delegirte Seitens des Vereins wurden die Herren Nicolaus und Springer gewählt. Hierauf wurde der Vergnügungs-Commission, welche über Einnahmen und Ausgaben beim Stiftungsfest Bericht erstattete, Decharge ertheilt und der Dank des Vereins ausgesprochen. Der erzielte Ueberschuß von circa 27 M. wurde der Vereinskasse überwiesen. Es kamen alsdann die im Fragekasten vorgefundenen Fragen zur Beantwortung, welche die Kennzeichen der gutartigen und der bösartigen Faulbrut oder Brutpest, die Räuberei der Bienen, die Anlage eines Bienenstandes, die Höhe der Fluglöcher bei den Bienenwohnungen 2c. 2c. betrafen. An diese Fragen knüpfte sich eine längere lebhafte Discussion, welche reichen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung bot. — In der nächsten, am 5. Mai abzuhaltenden Versammlung wird ein Mitglied über „Anlage eines Bienenstandes“ Vortrag halten. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurde die Versammlung geschlossen.

+ **[Der Herzog von Braunschweig,]** welcher sich im Laufe dieser Woche drei Tage in Schloß Sybillenort aufgehalten hatte, reiste gestern früh mittelst Extrazuges der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn von dort ab und traf um 7 Uhr auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein, woselbst er nach kurzem Aufenthalt mit dem Schnellzuge der Oberschlesischen Eisenbahn seine Weiterreise nach Schloß Hietzing bei Wien fortsetzte.

** **[Literat Krause,]** welcher in den fünfziger Jahren im Verein mit hervorragenden Mitgliedern der hiesigen Fortschrittspartei die demokratische „Neue Oderzeitung“ redigirte, ist gestern nach mehrjähriger schwerer Krankheit im 62. Lebensjahre im Allerheiligen-Hospital gestorben. Er war bis zu seinem Lebensende ein entschiedenes und getreues Mitglied der Fortschrittspartei.

—d. **Breslau**, 10. April. [Schlesischer Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde.] Aus den diesjährigen Sitzungen tragen wir Folgendes nach. In der 1. Sitzung machte u. A. Fabrikbesitzer M. G. Schott die Mittheilung, daß bei der vorjährigen Gartenbau-, forst- und landwirthschaftlichen Ausstellung im Schießwerder ein Deficit nicht entstanden sei. Der Vorsitzende, Obergärtner Schütze-Breslau, theilt mit, daß der Verein in den „Deutschen Pomologen-Verein“ aufgenommen worden sei. Garten-Inspector Lauche-Potsdam macht durch Schreiben das freundliche Anerbieten, für Versuchszwecke Reiser von den besten und neuesten Obstsorten zum Veredeln der Obstbäume unter die Mitglieder zu vertheilen. — In der zweiten Sitzung hatte der Vorsitzende, Obergärtner Schütze, einige sehr werthvolle Orchideen ausgestellt: Coelogine cristata, Zygopetalum Mackeyi u. A. Die reichhaltigste und beste Orchideen-Sammlung in Schlesien besitzt, wie mitgetheilt wurde, Obergärtner Kittel in Eckersdorf bei Glatz. Mit Zimmer-Cultur befassen sich Banquier Cramer und Kaufmann Stern hierselbst. Aus der über die Cultur dieser Pflanzen geführten Debatte ging hervor, daß diejenigen Orchideen, welche eine kühlere Temperatur vertragen, für Zimmercultur noch am geeignetsten seien. Das Buch „Orchideen für temperirte kalte Häuser“ von Burbridge wurde zu besonderem Studium empfohlen Ein Exemplar dieses Buches besitzt die Vereinsbibliothek. Der Vorsitzende legt den Mitgliedern des Vereins ans Herz, dahin zu streben, daß diese schöne Pflanzengattung mehr und mehr in den Gärten unserer Provinz Eingang findet. — Zur 3. diesjährigen Sitzung wurde von einem Anonymus eine silberne Fruchtschale eingesandt mit dem Wunsche, dieselbe als Prämie für eine künftig vom Verein zu veranstaltende Ausstellung zu verwenden und zwar zunächst für die beste Collection winterharter Coniferen und in Ermangelung derselben für irgend eine andere Concurrenz. Das Werk „Deutsche Pomologie“ vom Garteninspector W. Lauche-Potsdam wurde wegen seiner Gediegenheit für die Vereinsbibliothek anzuschaffen beschlossen. Demnächst hielt Herr Schröter einen Vortrag über Ananastreiberei, an den sich eine lebhafte Debatte knüpfte. Unter Anderem wurde die Frage aufgeworfen, welches die rentabelste Ananassorte für Handelsgärtner sei? Kunstgärtner Katzke-Breslau empfiehlt die Ananassorten Bromelia nervosa maxima und Victoria. — Prof. Dr. Ferd. Cohn hat dem Verein seinen im Humboldt-Verein gehaltenen Vortrag über die Gärten neuer und alter Zeit als Geschenk übersandt. — Von der v. Drabizius'schen Baumschule (H. Lüdtke) sind dem Verein 100 M. zur Begründung einer Unterstützungskasse für alte hilfsbedürftige Gärtner übermittelt worden. Weiteren freundlichen Zuwendungen für diesen wohlthätigen Zweck sieht der Verein entgegen. — In der 4. Sitzung machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß in Berlin für blühende Topfpflanzen und Schnittblumen bestimmte Marktpreise von den Handelsgärtnern festgestellt werden. Auch in Breslau würde sich, wie Redner ausführt, die Feststellung bestimmter Monatspreise empfehlen. Die Voraussetzung hierzu sei freilich das Zusammengehen der hiesigen Gärtner. Im Weiteren referirt der Vorsitzende aus der Hamburger „Garten- und Blumen-Zeitung“ über die neue Kugel-Rüster (Ulmus campestris umbraculifera), welche von dem Baumschulenbesitzer L. Späth in Berlin in den Handel gebracht worden und die von demselben zu beziehen sind. Es ist dies ein Baum, welcher sich selbst kugelrund formirt, ein sehr schönes Ansehen gewährt und der in keinem Garten fehlen sollte. Im Anschluß hieran wurde mitgetheilt, daß in den von Drabizius'schen Baumschulen hierselbst sich eine neue Kugel-Esche (fraxinus montana) vorgefunden habe, welche ganz constant bleibt und eine weit größere Lebensdauer besitzt, als unsere Kugel-Akazien. Auch eine neue buntblätterige Buche wurde empfohlen, welche sich als prächtige Heckenpflanze verwerthen lasse. Der Vorsitzende sprach hierauf über die Vermehrung neuer Ananassorten. Man lege den entblätterten Strunk der Pflanze in ein Vermehrungsbeet. An den Stellen, wo die Blätter abgebrochen worden, bilden sich neue Pflanzen, welche abgetrennt einzeln cultivirt werden. Redner sprach sodann über die Vermehrung der Araliaceen und führte einige der decorativsten an. — In der 5. Vereinssitzung kamen gärtnerische Specialfragen zur Verhandlung, die für die Oeffentlichkeit von geringem Interesse sind. — Zur 6. Sitzung war der Jahresbericht des oberschlesischen Gartenbau-Vereins eingegangen. Aus demselben geht hervor, daß genannter Verein einen Protector resp. Ehrenpräses in der Person des Herrn Hugo Grafen Henckel von Donnersmarck auf Schloß Naklo bei Tarnowitz gefunden hat. Auch der hiesige Centralverein hat die Frage in's Auge gefaßt, ob es für ihn nicht sehr ersprießlich sei, auch einen Protector zu gewinnen zu suchen. Der Vorsitzende referirt demnächst aus dem Leipziger General-Anzeiger „über kalkfreies Wasser für Gärtnereien“ vom Hofgarten-Inspector Jäger. Derselbe empfiehlt für Gärtnereien, die kalkhaltiges Wasser haben, Bohlig's Magnesia-Präparat. Um das Mittel mit Nutzen anzuwenden, muß man 2 Wasserbehälter haben: der eine enthält bereits kalkfreies Wasser, im zweiten ist der Kalk noch im Niederschlagen begriffen. Der Boden ist schwefelsaures Magnesia, ein nützlicher Düngstoff. Das Reinigen des Wassers geht bei Erwärmung in ½ Stunde vor sich, bei kaltem Wasser langsamer. Beim Einschütten des Pulvers muß gerührt werden. Es werden Packete von 10 bis 100 Kilo abgegeben. Der Aufwand beträgt für 500 Liter etwa 3—4 Pf. Zu beziehen ist das Pulver von Wirth u. Comp. zu Frankfurt a. M. und vom Erfinder Bohlig in Eisenach. — Schließlich beschloß die Versammlung, in diesem Frühjahr eine Excursion nach Oberhof bei Schmolz zu unternehmen, um die großartigen Gemüsetreibereien daselbst zu besichtigen.

⊙ **Bolkenhain**, 10. April. [Aufgefundene Leiche. — Lehrerverein. — Landwirthschaftlicher Verein.] In Dorf Baumgarten, hiesigen Kreises, wurde vorgestern hart am Ufer des Dorfbaches die Leiche einer Frauensperson aufgefunden, in der man die Ehefrau des Butterhändlers Prenzel erkannte. Dieselbe war seit langer Zeit schwer krank, hatte vermuthlich die Absicht, in dem unweit vorüberfließenden „Baumgartner Wasser“ ein Ende ihrer Leiden zu suchen, und war dabei vom Schlage getroffen, entseelt niedergesunken. — In der gestern Nachmittags abgehaltenen Sitzung des hiesigen Zweig-Lehrer-Vereins wurde Herr Lehrer Fritsch aus Wolmsdorf zum Delegirten für die zu Ostern in Breslau tagende General-Versammlung des Provinzial-Lehrer- und Pestalozzi-Vereins gewählt und ist derselbe beauftragt, folgenden Antrag auf Aenderung des § 4 des Statuts zu stellen und mit den nöthigen Motiven zu begründen: „Jeder Kreisschul-Inspections-Bezirk bildet einen oder auch mehrere Zweig-Vereine, und es fallen demselben alle diejenigen unterstützungsbedürftigen Wittwen und Waisen zu, die innerhalb dieses Bezirks ihren Wohnsitz haben.“ Durch die Annahme dieses Antrags würden mancherlei Unsicherheiten, Weitläufigkeiten und Unannehmlichkeiten beseitig werden, und es könnte dann nie mehr der Fall eintreten, daß manche Wittwen doppelt unterstützt werden, während andere oft mehr bedürftige nichts erhalten. — Gestern Abend hielt der landwirthschaftliche Verein zu Würgsdorf seine letzte Sitzung für das verflossene Wintersemester ab. Herr Calculator Fiebig hielt einen sehr interessanten Vortag über „das Recht.“ Ausgehend von dem von Natur aus in jedem Menschen vorhandenen Rechtsgefühl führte er in kurzen Zügen die Bildung und Entwickelung des positiven Rechts unter den verschiedenen Völkern des Alterthums, des Mittelalters und der Neuzeit bis auf die neuen Justizgesetze vor. — Hieran schloß sich ein Bericht des Herrn Lehrer Hensel aus Ober-Würgsdorf im Anschluß an die vom Magistrat zu Ohlau im Februar 1875 veröffentlichten Berichte über die Resultate des Anbaues der kaspischen Weide, wonach der Morgen einen Netto-Ertrag von 123 M. 90 Pf. gewährt. Redner empfiehlt den anwesenden Grundbesitzern dringend, einen Versuch des Anbaues der salix caspira auf ihren Unländereien zu machen und hat die Freude zu sehen, daß man mit Interesse seinen Ausführungen gefolgt ist, und ein Jeder einen Theil der von ihm verschriebenen 10,000 Stecklinge zu einer ersten Probe gern entnimmt. Zu einem Versuch auf Kosten der ganzen Gemeinde Würgsdorf sollen weitere 10,000 Stück verschrieben werden. Nach dem Vorlesen einiger einschlagender Artikel aus dem „Feierabend des Landwirths“ folgte zum Schluß die Vorstandswahl, in der der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde.

§ **Striegau**, 10. April. [Landwirthschaftlicher Verein. — Dotation für die Amtsbezirke.] Unter Vorsitz des Landrath v. Koschembahr fand am vorigen Montage im „deutschen Hause“ hierselbst eine Versammlung der Mitglieder des „landwirthschaftlichen Vereins für den Kreis Striegau“ statt. Der erste Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung war folgende Zustimmungsadresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck: „Euer Durchlaucht erlaubt sich der gehorsamst unterzeichnete Vorstand im Namen und Auftrage sämmtlicher Mitglieder des durch ihn vertretenen Vereines seine freudigste Zustimmung auszusprechen zu dem in hochderer Schreiben an den Bundesrath vom 15. December v. J. entwickelten Steuer- und Wirthschafts-Programm, und zugleich der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck zu geben, daß bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifs auch den Interessen der Landwirthschaft gegenüber denen der Industrie mindestens durch Annahme der vorgeschlagenen Zollsätze für den Import von Cerealien entsprechende Berücksichtigung finden werden. Euer Durchlaucht gehorsamster: Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.“ Demnächst hielt Oberlehrer Dr. Kroll einen recht interessanten Vortrag über „die Abstammung unserer Hausthiere“. Die Frage: „Wie wird ein Gut von 150 Morgen im hiesigen Kreise am rationellsten bewirthschaftet?“ wurde von Oberamtmann Münch-Pietschen in längerer Ausführung beantwortet. Nach Beschluß der Versammlung wird am 16. Juni c. am hiesigen Orte eine Stutenschau stattfinden. Die gewählte Prämiirungs-Commission besteht aus den Herren Landrath v. Koschembahr, Oberst-Lieutenannt v. Oheimb-Oberstreit, Gutsbesitzer Dorn-Metschkau und Kreisthierarzt Schild. — Der Gesammtbetrag der für die Amtsbezirke hiesigen Kreises pro 1878/79 verwendbaren Dotation ist in Gemäßheit des Kreistagsbeschlusses vom 16. December 1873 auf 3923 M. ermittelt und den einzelnen Amtsbezirken nach Maßgabe der Bevölkerung zugetheilt worden.

—r. **Namslau**, 10. April. [Vorbereitungsschule. — Progymnasium. — Wirksamkeit der Schiedsmänner. — Steuerermäßigung.] Nach einer Bekanntmachung des Herrn Bürgermeister Kotze im hiesigen Kreisblatte wird beabsichtigt, eine Vorbereitungsklasse für die höhere Knabenschule hierselbst einzurichten. Die Klasse, an welcher mehrere Lehrer der hiesigen Elementarschulen wirken werden, hat den Zweck, innerhalb Jahresfrist ihre Schüler gründlich für die Sexta der höheren Simultan-Knabenschule vorzubereiten, und wird sich, je nach der Schülerzahl, das Schulgeld auf 3 bis 4 M. pro Monat belaufen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der hiesige Magistrat bereits vor mehreren Monaten den Beschluß gefaßt hat, die hiesige höhere Simultan-Knabenschule in ein Progymnasium umzuwandeln, und daß unter lebhafter Zustimmung der städtischen Schulen-Deputation hierzu die einleitenden Verhandlungen bereits in Angriff genommen worden sind. Die Schulen-Deputation hat sich bezüglich dieser Angelegenheit der Einsicht nicht verschlossen, daß die Staatsregierung als erste Bedingung für die Begründung eines Progymnasiums die Beschaffung eines hierzu geeigneten, besonderen Locals aufstellen wird, und sie ist, in Erwägung, daß das ursprünglich für das Progymnasium in Aussicht genommene neue evangelische Schulhaus wegen der Größe seiner Klassenzimmer sich doch nicht völlig hierzu eignen wird, willens, der Stadtverordneten-Versammlung für den Fall, daß die Staatsregierung der Errichtung eines Progymnasiums nicht etwa zu große Hindernisse in den Weg legt, den Bau eines besonderen Progymnasialgebäudes und dessen Fertigstellung bis zum 1. April 1881 zu empfehlen. Das evangelische Schulhaus soll dagegen seinem bisherigen Zwecke erhalten bleiben, und bei der immer dringender hervortretenden Nothwendigkeit nach geeigneteren Schulräumen für die katholische Stadtschule, in welcher jetzt mit dem Beginn des neuen Schuljahres die neu eintretenden Schüler kaum noch untergebracht werden können, allenfalls durch einen Anbau derartig erweitert werden, daß außer den bis jetzt in dem neuen evangelischen Schulhause untergebrachten zwei Klassen der katholischen Stadtschule auch noch die übrigen drei Klassen derselben darinnen Raum finden. — Im Laufe des Jahres 1878 sind bei den Schiedsmännern des hiesigen Kreises incl. der Städte Namslau und Reichthal 396 Sachen anhängig gewesen, von denen durch Vergleich 181 beendet, durch Zurücknahme der Klage 61 erledigt und an den Richter 151 überwiesen worden sind, so daß am Jahresschlusse nur 3 Sachen anhängig geblieben sind. — Nach einem Erlaß des Herrn Finanzministers vom 25. März c., betreffend das Ergebniß der Klassensteuer-Veranlagung für das Jahr vom 1. April 1879.80, kommen, wie im Vorjahre, an Klassensteuer auch in diesem Jahre nur nur 2 M. 88 Pf. auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer, also 12 Pf. pro 3 Mark weniger, zur Erhebung.

□ **Gleiwitz**, 11. April. [Diebstahl und versuchter Selbstmord. — Falsches Geld. — Verhaftung. — Rotzkrankheit.] Vorgestern wurde die bei einem Buchhalter in Diensten stehende unverehelichte F. aus Baumgarten verhaftet, weil dieselbe ihrer Dienstherrschaft diverse Silbersachen von bedeutendem Werthe gestohlen hatte. Das gestohlene Gut, welches die Diebin, um vor Verrath sicher zu sein, vergraben hatte, ist vollständig herbeigeschafft und dem Beschädigten ausgefolgt worden. Auf dem Transport von Petersdorf nach Gleiwitz, wohin die Diebin ins Gefängniß eingeliefert wurde, versuchte sie sich in den Klodnitzcanal zu stürzen, woran sie indeß durch den sie begleitenden Polizeibeamten noch rechtzeitig verhindert wurde. Gestern in der Mittagstunde wollte sich die F. in der Gefängnißzelle entleiben, was aber ebenfalls vereitelt wurde. Die Lebensmüde hatte ihre Schürze in Stücke gerissen, die Schlinge bereits um den Hals gelegt und war eben im Begriff die künstlich gefertigte Schnur an dem Gitterfenster zu befestigen, als sie von dem Gefangenenaufseher bei der Arbeit überrascht wurde. — Gestern wurde von einem Bürstenfabrikanten ein falsches Zweimarkstück angehalten und polizeilich deponirt, doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Ausgeber des Falsificats festzustellen. Die Prägung ist vorzüglich zu nennen; das Geldstück ist von echtem Gelde nur sehr schwer durch

den Klang und den bläulich weißen Glanz zu unterscheiden. Es fühlt sich etwas fett an und trägt die Jahreszahl 1877 B. — Vorgestern wurden die Complicen des wegen Straßenraubes bereits verhafteten Ackerbürgers Paul Jonda durch den Polizei-Commissarius, Herrn Smalkowski, in der Person des Anton Dudek, Peter Dudek, Franz Jonda und Joseph Lebek, sämmtlich aus Richtersdorf, eingebracht. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand im Beisein des Untersuchungsrichters in der Wohnung des Beraubten, Apotheker K., dessen Zustand in Folge der erlittenen Verletzungen bedenklich sein soll, die Confrontation mit den Beschuldigten statt und wurden letztere hierauf in das Kreisgerichtsgefängniß eingeliefert. — An einem Pferde eines Bauern in Trynek ist durch den Thierarzt Kullrich der Ausbruch der Rotzkrankheit festgestellt worden, so daß die sofortige Tödtung des kranken Thieres angeordnet wurde. Das Pferd stammt aus dem Stalle des Droschkier Schittko von hier, unter dessen Pferden dieser Tage die Rotzkrankheit constatirt wurde. Um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu verhindern, ist über den Pferdestall des zc. Schittko polizeilicherseits die absolute Stallsperre verhängt worden.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. **Rawitsch**, 10. April. [Schulwesen.] In unserer Stadt bestehen außer der königl. Realschule erster Ordnung mit 308 Schülern die Knaben-Bürgerschule mit 249 Schülern, die städtische Töchterschule mit 286 Schülerinnen, die Simultan-Knabenschule mit 180 Schülern, die Simultan-Mädchenschule mit 188 Schülerinnen, das Seminar mit über 100 Zöglingen, die Seminarschule mit circa 150 Kindern, die Waisenschule mit circa 200 Schülern und das Privat-Institut des Fräulein Berendt, mit ca. 80 Schülerinnen. Die Gesammtzahl der Schuljugend beträgt demnach 1721, die von 47 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet wird. Die Knaben-Bürger- und die städtische Töchterschule werden von einem Rector geleitet, dem auch seit zwei Jahren das Local-Inspectorat über die städt. Schulen übertragen worden ist. Die Leitung der Simultanschulen ist zwei Hauptlehrern übergeben worden. Das städtische Schulwesen wird von der Schuldeputation geleitet, die aus den Herren Bürgermeister Weissig, Beigeordneter Gliemann, Stadtverordneten-Vorsteher Linz, Realschuldirector Dr. Weck, Rector Krüger und Lehrer Garbe besteht. — Die Unterhaltungskosten des städtischen Schulwesens beliefen sich im verflossenen Schuljahre auf 22,469 M. Davon wurden durch Schulgeld 8897 M. aufgebracht, die Stadt schoß 11,200 M. zu und die Regierung gewährt eine jährliche Beihilfe von 990 M. — Die Gehälter der städtischen Lehrer sind im Jahre 1868 nach einer gewissen Scala normirt worden. Dieselbe wurde im Jahre 1873 revidirt und darnach die Alterszulagen von 75 auf 150 M. erhöht. Nach jener Scala beginnen die Gehälter mit 900, resp. 1050 und 1200 M. und steigen in Zwischenräumen von 5 Jahren auf 1350, resp. 1500 und 1800 M.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

** **Berlin**, 11. April. [Ein sehr umfangreicher Fälschungsproceß], dessen Einzelheiten zur Zeit, namentlich in Breslau großes Aufsehen erregten, gelangte heute vor dem Forum des Königlichen Stadt-Schwurgerichts zum endgiltigen Austrag. Auf der Anklagebank erschien eine verwittwete Frau Stern, eine Dame, die zur Zeit einmal eine angesehene gesellschaftliche Stellung in Breslau einnahm und wegen ihrer Schönheit die „schöne Stern" genannt wurde. Obwohl Frau Stern fast das 50. Lebensjahr zurückgelegt hat, so sind noch heute Spuren einstiger großer Schönheit wahrzunehmen. Die Angeklagte unterhielt längere Zeit in Breslau und später in Berlin ein Heiraths-Vermittelungs-Bureau, wobei sie Gelegenheit fand mit vielen Offizieren und sonstigen hochgestellten Persönlichkeiten in Geschäftsverbindung zu treten. Diese Connaissancen benützte die Dame, um 18 Wechsel und Ehrenscheine, die eine Gesammtsumme von 7435 Mark repräsentirten, auf höchst klangvolle, dem höchsten Adelsstande angehörende Namen zu fälschen und sich somit Geld zu verschaffen. Die Angeklagte war heute vollständig geständig, weshalb sie ohne Hinzuziehung der Geschworenen, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. — Der Gerichtshof beschloß, da die Angeklagte gegen Caution sich in Freiheit befand, dieselbe heute in Haft zu nehmen.

Vermischtes.

[Karl Beck †.] Der Dichter Karl Beck ist in der Nacht vom 9. zum 10. April in Währing bei Wien, nach langen qualvollen Leiden zur ewigen Ruhe entschlafen. Die „Nat.-Ztg." widmet demselben folgenden Nachruf: Werden wir in diesem Falle zunächst den Tod als einen Erlöser begrüßen müssen, der das jahrelange Siechthum und die schmerzlichen Leiden des unglücklichen Dichters endete, so wird doch eine tiefe Wehmuth über das herbe Geschick eines so hochbegnadeten Menschen alle Herzen erfüllen. Karl Beck ist Berlin, ist unserem Vaterlande kein Fremder. Mmit Stolz nennen wir den in Ungarn, in dem Marktflecken Baja am 1. Mai 1817 von einer jüdischen Mutter Geborenen einen deutschen Dichter; in Berlin, in Weimar und Leipzig leben ihm viele persönliche Freunde, die sein Hinscheiden über das allgemeine Mitgefühl hinaus mit besonderem Schmerz berühren wird. Karl Beck studirte nach Beendigung seiner Gymnasialstudien in Wien Medicin, widmete sich aber später dem Kaufmannsstande. Schon nach einem halben Jahre indeß verließ er das Contor und begab sich nach Leipzig, wo ihn Gustav Kühne freundlich aufnahm und in die Literatur einführte. Von dem Jahre 1837 bis zum Ausbruch der ungarischen Revolution im Jahre 1848 hat er meist in Deutschland gelebt. Seinen Aufenthalt in Weimar nannte er die glücklichste Zeit seines Lebens. Gleich seine ersten Gedichte „Nächte, Gepanzerte Lieder" (1838) stellten ihn in die erste Reihe der damaligen Lyriker. Mit Lenau und Anastasius Grün bildete er das Dreiblatt freisinniger österreichischer Dichter. Die Leidenschaft des Ausdrucks, die Begeisterung, die in diesen Liedern lodert, hat Beck nicht mehr übertroffen; an Kraft der Schilderung, an Gedankentiefe, in Erfindung und Charakteristik geht ihnen der Roman in Versen „Janko der Roßhirt" voran. Wer aber das geistige Bild des jugendlichen, freiheittrunkenen Poeten vor sich erscheinen lassen will wird zu den „Gepanzerten Liedern" greifen. In Wien verheirathete sich Beck im Jahre 1850, erfuhr aber schon nach wenigen Monaten den schmerzlichsten Schicksalsschlag, von dem er sich nie wieder völlig erholt hat, seine Gattin durch den Tod zu verlieren. Seit 1855 redigirte er in Pest eine belletristische Zeitschrift, später begab er sich wieder nach Wien, wo er seinen dauernden, freilich von öfteren Reisen, die ihn auch wiederholt nach Berlin führten, unterbrochenen Aufenthalt nahm. Vor zwei Jahren heirathete er zum zweiten Male. Seiner Werke im Einzelnen zu gedenken, seine Persönlichkeit zu schildern, sein Talent zu würdigen, ist hier nicht der Ort, wir werden seiner Zeit darauf zurückkommen. In Beck hat Deutschland seinen letzten hervorragenden politischen Dichter aus der Periode vor 1848 verloren; in den Bestrebungen jener Zeit wurzelt sein Dichten eben so sehr wie in seinem lebendigen Heimathgefühl. Unserer Zeitung war er nicht nur ein hochgeschätzter und viel verehrter Mitarbeiter, sondern ein werther, theurer Freund. Diejenigen, die Karl Beck kannten, liebten den guten, edlen, immer hilfsbereiten Menschen in ihm eben so sehr, wie sie den Dichter schätzten und bewunderten. In ihren Herzen ist ihm ein inniges Andenken, in den Annalen unserer Dichtung ein unvergeßlicher Name bereitet.

[Soolbad Colberg.] Indem wir hier bereits wieder für die Saison zu rüsten beginnen, überlassen wir uns dabei den besten Hoffnungen. Denn wenn unsere Frequenz in den Jahren 1877/78, welche sich auf mehr denn 4000 Gäste belief, trotz des Krieges unserer russischen Nachbarn und trotz des auf allen Erwerbsverhältnissen lastenden Druckes, so wenig, mindestens entfernt nicht in dem Maße gelitten hat, wie die der anderen Bäder, so beweist dies, daß für gewisse Krankheitszustände hier ganz besonders günstige, anderwärts kaum ersetzbare Bedingungen vorliegen, und daß die Aerzte den Werth unseres von Meeresluft umgebenen Soolbades, von dem aus man sofort zu den Bädern der offenen See übergehen kann, immer mehr und in immer weiteren Kreisen zu schätzen wissen. Also der Druck der Zeit hat unseren Glauben an einen ferneren regen Aufschwung unseres Bades nicht erschüttert, selbst die neue, mit dem 15. Mai d. J. betriebsfertige Eisenbahn Colberg-Belgard-Neustettin-Schneidemühl-Posen kann demselben nur Vorschub leisten, insofern der ganze Südosten, der sich bisher schon hierher ganz besonders angezogen fühlte, uns dadurch noch wesentlich näher gerückt wird.

So ist es denn auch nicht zu verwundern, daß die Baulust in unserem Bade, trotz der in den letzten Jahren so gewichenen Miethssätze, nicht ins Stocken gerathen ist, daß auch sonst überall die bessernde Hand angelegt wird, ja daß sogar ein neues Soolbad in Angriff genommen worden. In Anbetracht, daß viele Hunderte von Gästen uns hier an der Küste aufsuchen, denen weniger die Cur als die Sommerfrische und die Erholung Hauptzweck ist, soll auch für die Zukunft dem Vergnügungsdepartement eine größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Sonntags-Extrazüge Colberg-Cöslin sind auch für diese Saison genehmigt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 11. April. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel: Die ostrumelische Commission hat diejenigen Punke des Statutes erledigt, welche sich auf die Ernennung der Beamten in nichtmuselmännischen Gemeinden, sowie auf die Erhöhung des Tributes aus den nach einer bestimmten Zeit sich ergebenden Einnahmen und auf die Zulässigkeit der türkischen, bulgarischen und griechischen Sprache im amtlichen Verkehre beziehen. Die Artikel, welche die Grundeigenthumsverhältnisse und die Frage der Reformen in den übrigen Provinzen der Türkei betreffen, sollen zu Anfang nächster Woche berathen werden. — Im Auftrage des Khedive trifft demnächst Talaat Pascha in besonderer auf den Conflict des Khedive mit den Westmächten bezüglicher Mission hier ein. — Wie es heißt, hat der Sultan die neuen Vorschläge genehmigt, welche Griechenland in der Grenzregulirungsfrage gemacht werden sollen.

Rom, 11. April. Wie der „Messagiero" meldet, hat bei Garibaldi eine Versammlung der Führer der demokratischen Partei stattgefunden behufs Herbeiführung einer Agitation zur Erweiterung des Stimmrechtes in der Richtung auf das allgemeine Stimmrecht.

Paris, 11. April. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß Rochefort hierher zurückgekehrt sei oder zurückkehren werde, ist nicht begründet, auch dürfte sich Rochefort nicht unter Denjenigen befinden, die noch Amnestirung zu erwarten haben.

Paris, 11. April. Gegenüber den Anschauungen der auswärtigen Presse, welche in der egyptischen Frage Differenzen zwischen England und Frankreich annehmen, wird von unterrichteter Seite hervorgehoben, daß von solchen daraus keine Rede ist, da der zwischen beiden Cabineten stattgehabte Meinungsaustausch ein völlig gemeinsames Vorgehen beider Mächte in der Frage gesichert hat.

Petersburg, 11. April. Die „Agence Russe" schreibt, die Cabinete unterhandelten gegenwärtig über den Vorschlag der Pforte, statt eine gemischte Occupation Ostrumeliens eintreten zu lassen, Aleko Pascha zum Gouverneur zu ernennen, welcher allen Theilen sympathisch sei. Die Pforte habe sich ferner bereit erklärt, einer Verlängerung der Machtbefugnisse der internationalen Commission auf ein Jahr zuzustimmen; während dieser Zeit wolle die Pforte die Punkte nicht militärisch besetzen, in denen ihr das Recht zustehe, Garnisonen zu halten. Die „Agence Russe" fügt hinzu, diese Combination könnte gutgeheißen werden, wenn zwischen den einzelnen Cabineten ein absolutes Einvernehmen bestände, und wenn ihre Sprache gleich unparteiisch und energisch in Konstantinopel, Tirnowa und Sofia sich geltend machte. Das russische Cabinet habe seinerseits seinen Vertretern in der Türkei, in Rumelien und Bulgarien kategorische Instructionen zugehen lassen.

Konstantinopel, 11. April. Nachdem die Pforte vom Khedive Aufklärungen über die Angelegenheit mit Frankreich und England erhalten hatte, ist der türkische Ministerrath zur Erörterung der egyptischen Frage zusammengetreten. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, weil die Pforte zuvor die Anschauungen Englands und Frankreichs kennen lernen will.

Kairo, 10. April. Die Mitglieder der Enquetecommission legten ihre Stellen als Commissionsmitglieder nieder.

Kairo, 11. April. Der Rücktritt der Mitglieder der Enquete-Commission für die Finanzen Egyptens von ihrem Posten erfolgte wegen der Absetzung des Präsidenten der Commission, Riaz Pascha, durch den Khedive.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

Petersburg, 10. April. In der verflossenen Nacht ist auf der Moskau-Brester Bahn der Postzug entgleist. Sämmtliche Waggons wurden zertrümmert. Neun Personen sind getödtet, mehrere verwundet worden.

Teheran, 11. April (indirect.) Die vor kurzem von Petersburg aus verbreitete Nachricht, daß hier in Folge eines Erdbebens 1100 Personen um's Leben gekommen wären, ist durchaus ungenau und reducirt sich auf die Thatsache, daß in Tauris leichte Erdstöße stattgefunden haben, wobei jedoch Menschenleben nicht zu beklagen gewesen sind.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3% Rente 78,97½, Amortisirbare Rente 81,52½, Anleihe de 1872 114,97½, Italienische 5% Rente 78,40, Oesterr. Goldrente 66½, Ungar. Goldrente 77¾, Russen de 1877 89¾, Franzosen 560,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25, do. Prioritäten 254,00, Türken de 1865 11,55, do. de 1869 73,00, Türkische Loose 43,70, Credit Mobilier 471, Spanier exter. 14⅜, do. inter. 13½, Suezcanal-Actien 737, Banque ottomane 495, Société générale 480, Crédit foncier 757, neue Egypter 232, Wechsel auf London 25,23. Träge.

Frankfurt a. M., 10. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 472. Pariser Wechsel 81, 07. Wiener Wechsel 173, 45. Böhmische Westbahn 155. Elisabethbahn 152¼. Galizier 202. Franzosen*) 223. Lombarden*) 57¾. Nordwestbahn 104¾. Silberrente 56 9/16. Papierrente 56 1/16. Oesterreich. Goldrente 67⅝. Ungar. Goldrente 76¾. Italiener —. Russ. Bodencredit 76¼. Russen 1872 85½. Neue russ. Anleihe 87. 1860er Loose 116½. 1864er Loose 282, 00. Creditactien*) 213. Oest. National-Bank 702, —. Darmstädter Bank 120¼. Meininger Bank 77⅞. Hess. Ludwigsbahn 70¾. Ungarische Staatsloose 175, 00. do. Schatzanweisungen 104¼. do. Ostbahn-Obligationen II. 67⅝. Central-Pacific 106¼. Reichsbank 153⅜. Reichs-Anleihe 98. II. Orientanleihe 57½. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 125. Oldenburger Loose —. Discont — pCt. Ziemlich fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 213⅛, Franzosen 223⅛, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, Orientanleihe —, 1877er Russen —, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 10. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 121¼, Silberrente 56½, Oest. Goldrente 67⅛, Ung. Goldrente 76⅝, Creditactien 212¾, 1860er Loose 117½, Franzosen 557, Lombarden 146, Italien. Rente 78¼, Neueste Russen 87, Vereinsbank 121, Laurahütte 69½, Commerzbank 102¾, Norddeutsche 139¼, Anglo-deutsche 33¾, Intern. Bank 87⅞, Amerik. de 1885 96¼, Köln-Minden. St.-A. 108⅞, Rhein. Eisenbahn do. 110, Bergisch-Märk. do. 83. Disconto 2 pCt. Anfangs fest, Schluß matt.

Hamburg, 10. April, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine fester. Weizen per April-Mai 182 Br., 181 Gd., per Juli-August 186 Br., 185 Gd. Roggen per April-Mai 117 Br., 116 Gd., per Juli-August 122 Br., 121 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 60, per Mai 59. Spiritus still, per April 38½ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juni-Juli 39¼ Br., per Juli-August 40½ Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 9, 40 Br., 9, 20 Gd., per April 9, 10 Gd., per August-Dec. 9, 75 Gd. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 11. April, Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 56⅝, do. Papierrente 56⅛, do. Goldrente 67⅛, Ungarische Goldrente 77, 1860er Loose 117¾, Lombarden 145, Credit-Actien 213½, Franzosen 558, 1877er Russen 87, Laurahütte —, Rheinische Bahn —, Bergisch-Märkische Bahn —, Köln-Mind. Bahn —, Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft —. Orientanleihe —. Fest, aber still.

Liverpool, 10. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Fest, auf Zeit 1/32 D. theurer. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 10. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz — Ballen, davon für Speculation und Export — Ballen.

Upland good ordinair 5 13/16, Upland low middl. 5 15/16, Upland middl. 6 1/16, Mobile middl. 6 1/16, Orleans good ordinair 5⅞, Orleans low middl. 6, Orleans middl. 6 3/16, Orleans middl. fair 7⅛, Pernam fair 6½, Santos fair —, Bahia fair 5⅞, Maceio fair 6¾, Maranham fair 6⅞, Egyptian brown middl. 6, Egyptian brown fair 8⅜, Egyptian brown good fair 8¾, Egyptian white middl. —, Egyptian white fair 7¼, Egyptian white good fair 7⅝, Smyrna fair 5, M. G. Broach fair 4⅞, Dhollerah middl. 3¼, Dhollerah good middl. 3¾, Dhollerah middl. fair 4¼, Dhollerah fair 4¾, Dhollerah good fair 5 1/16, Dhollerah good 5½, Oomra fair 4 15/16, Oomra good fair 5¼, Oomra good 5½, Scinde fair 4⅛, Bengal fair —, Bengal good fair 4 7/16, Madras Tinnevelly fair —, Madras Tinnevelly good fair 5⅛, Madras Western fair 4 7/16, Madras Western good fair 4¾.

Glasgow, 10. April. Roheisen 43⅜.

Manchester, 10. April, Nachm. 12r Water Armitage 6⅞, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 8½, 30r Water Gidlow 8⅝, 30er Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 9, 40r Medio Wilkinson 10, 36r Warpcops Qualität Rowland 9¼, 40r Double Weston 10, 60r Double Weston 13¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 90. — Anziehend.

Petersburg, 10. April, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 23 13/32, do. Hamburg 3 M. 199¾, do. Amsterdam 3 M. —, do. Paris 3 M. 246½, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 237¾, do. de 1866 (gest.) 232¾, Russ. Anl. de 1873 135, 1877er Russen —, ½-Impérials 8, 42, Große Russ. Eisenbahnen 255, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 123⅝, II. Orient-Anleihe 93½. Privatdiscont 3½%.

Petersburg, 10. April, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 62, 50. Weizen loco 13, 50. Roggen loco 7, 75. Hafer loco 4, 75. Hanf loco 34, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Kühl.

Pest, 10. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine fester, per Frühjahr 8, 70 Gd., 8, 75 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 52 Gd., 5, 55 Br. — Mais (Banat) per Frühjahr 4, 95 Gd., 4, 97 Br. Wetter: Trübe.

Paris, 11. April, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 27, 25, per Mai 27, 25, per Mai-Aug. 27, 25, per Juli-August 27, 25. Mehl träge, per April 59, 75, per Mai 59, 50, per Mai-August 59, 75, per Juli-August 59, 75. Rüböl ruhig, per April 82, 75, per Mai 82, 50, per Mai-August 83, 00, per September-December 84, 75. — Spiritus fest, per April 53, 50, per September-December 55, 50. — Wetter: —.

Paris, 11. April, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. April pr. 100 Kilgr. 49, 75, Nr. 7/9 pr. April per 100 Kilgr. 55, 75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Klgr. per April 59. 50, pr. Mai 59, 75, per Mai-August 60, 00, per September-December 59, 00.

Antwerpen, 11. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22¾ bez., 23 Br., per Mai 23 Br., per September 24¼ Br., per September-December 24¾ Br. — Matt.

Bremen, 10. April, Nachm. Petroleum niedriger. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 10, per Mai 9, 25, per Juni 9, 25, per Juli 9, 25, per September-December 9, 60.

Berlin, 10. April. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1877.	Div. pr. 1878.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	70	70	1000 Thl	20%	7900 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 "	"	1860 B.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	25	—	500 "	"	750 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	30	21	1000 "	"	1990 B.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	11⅔	20	1000 "	"	685 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25⅚	—	1000 "	"	3000 G.
Berlin-Kölner Feuer-Vers-Ges.	6	—	1000 "	"	760 bez. G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 "	"	6450 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	—	1000 "	"	1850 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	6	1000 "	"	610 etw. bz.
Deutscher Lloyd	10	—	1000 "	"	650 G.
Deutscher Phönix	38⅖	36⅙	1000 500 Fl	"	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	0	—	1000 Thl	"	575 B.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 "	10%	1390 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	—	1000 "	"	1330 B.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	—	1000 "	20%	3750 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	6	—	1000 "	"	1050 B.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	13⅓	13⅓	500 "	"	610 B.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	10	1000 "	"	1510 bez.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	6	18	500 "	"	372 B.
Kölnische Rückversich.-Ges.	10	—	500 "	"	465 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	—	1000 "	20%	8800 G. incl.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5¾	—	100 "	voll	310 etw. bz B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	22⅚	40	1000 "	20%	2160 G.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	7	20	500 "	"	295 bez. B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	0	10	500 "	"	300 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅚	11	100 "	voll	465 G.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	43⅓	—	500 "	10%	875 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9¾	16	1000 "	20%	1215 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	7	4	500 "	"	280 G.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	5	15	500 "	"	308 B.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	10	500 "	"	335 G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	20	18	400 "	25%	798 bz. B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	22⅙	23⅓	1000 Fl.	10%	820 G.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	—	1000 Thl	"	760 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	—	500 "	"	283 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	50	50	500 "	5%	295 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	25	21	500 "	20%	920 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	12½	13⅓	1000 "	"	1420 bez. B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	10	16⅔	500 "	"	385 G.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	24	—	1000 "	"	2000 G.

[Militär-Wochenblatt.] Strahl, Sec.-Lt. vom 3. Niederschlesisch. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Pr.-Lt. befördert. v. Bogen, Pr.-Lt. à la suite des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, unter Einrangir. in das 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48, zum 1. Mai d. J. von seinem Commando. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Bensburg entbunden. Knothe, Pr.-Lt. à la suite des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 und commdrt. als Erzieher bei dem Kadettenhause in Oranienstein, in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt zum 1. Mai d. J. übergetreten. Fritsch II., Pr.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt., Nr. 50, unter Stellung à la suite des Regts., als Erzieher zum Kadettenhause in Kulm, Graf v. Haslingen, Sec.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, — als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam, vom 1. Mai d. J. abcommandirt.

Literarisches.

□ **Handbuch der Hydrotherapie.** Von Dr. Friedrich Pinoff. Leipzig. Verlag von Otto Wigand. 1879. 392 S. Unser in den weitesten Kreisen hochgeschätzter und als tüchtiger Hydropath anerkannter früherer Mitbürger, Herr Dr. Pinoff, der seit einiger Zeit seinen Wohnsitz in Berlin genommen, hat in diesem Werke, dessen Erscheinen eine werthvolle Bereicherung der Literatur auf diesem Gebiete ist, die reichen Erfahrungen seiner mehr als dreißigjährigen ärztlichen Thätigkeit niedergelegt und in wissenschaftlicher Form zum Ganzen geordnet. Der Herr Verfasser spricht sich in seinem Vorwort selbst in folgender Weise aus: „Ich habe mir die Aufgabe gestellt: den Weg anzubahnen zur hydriatischen Behandlung akuter und chronischer Krankheiten nach einem einheitlichen Princip. Eine reiche Erfahrung berechtigt mich zu der Annahme, daß dieser Weg der einfachste und sicherste ist zur Effectuirung therapeutischer Zwecke. Dieser Weg ist nicht neu. Er basirt auf den praktischen Vorarbeiten aller Hydriatiker vor und nach Prießnitz bis auf den heutigen Tag; aber ich bin der Ansicht, daß er bisher einer bestimmten Richtung entbehrt, daß er für einen großen Theil der Praktiker noch nicht geebnet genug ist für eine streng systematische Durchführung eines bestimmten Heilplanes, daß einzelne Anwendungsformen nicht concinn genug veranschaulicht sind, und daß deshalb die größte Unsicherheit und Verschiedenheit in der Behandlungsweise selbst obwaltet. Von dieser Voraussetzung ausgehend, habe ich das hydriatische Material dahin geordnet, daß ich die einzelnen Formen in ihrer technischen Handhabung und physiologischen Wirkung dargestellt, dann die der Hydrotherapie zugänglichen Krankheiten in einer dem Princip der Hydriatik entsprechenden Reihenfolge vorgeführt und mit praktischen Belegen versehen habe. Diese sollen gleichzeitig und vorzugsweise den regelmäßigen Gang einer hydriatischen Behandlung angeben."

Das zweite März-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Carl Gutzkow. Ein literarisches Charakterbild von Rudolf von Gottschall. — Die Afrikaforschung der Gegenwart. Von Friedrich von Hellwald. VII. Die Reisen im Nilgebiet von den egyptischen Expeditionen bis auf die Entdeckung des Ukerewesees. — Das Königreich Italien von Ende 1872 bis auf die Gegenwart. Von Otto Speyer. VII. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau.

Berliner Börse vom 10. April 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	98,20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106,10 bzG
do. do. 1876	4	98,30 bz
Staats-Anleihe	4	98,00 G
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 G
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	156,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,80 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	102,60 bz
Pommersche	3½	86,30 bz
do.	4	96,30 bz
do.	4½	103,40 G
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	97,60 bz
Schlesische	3½	88,50 G
Lndschaftl. Central	4	96,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98,60 bz
Pommersche	4	98,00 B
Posensche	4	97,40 G
Preussische	4	97,50 B
Westfäl. u. Rhein.	4	99,00 bz
Sächsische	4	98,50 B
Schlesische	4	99,60 B
Badische Präm.-Anl.	4	128,75 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	129,50 bzG
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	125,40 bz
Sächs. Rente von 1876	3	74,90 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	109,25 bzG
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	98,50 bzG
do. do.	5	102,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101,80 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,00 bz
Unkünd. do. (1872)	5	103,50 B
do. rückzb. à 110	5	109,00 bz
do. do. do.	4½	101,75 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,75 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	— —
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	94,60 G
do. do. Pfandbr.	5	93,75 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99,75 G
do. do. II. Em.	5	99,90 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	111,00 bz
do. do. II. Em.	5	109,50 bzG
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	101,20 bzG
do. 4½ do. do. m.110	4½	95,50 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	113,90 B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	99,00 bz
Schles.Bodencr.-Pfdbr.	5	101,60 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,50 G
do. do. 4½%	4½	100,00 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.)	4⅕	56,75 bz
do. (1/4.1/10.)		56,75 bzG
do. Goldrente	4	67,30 bzB
do. Papierrente	4⅕	56,25 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	109,10 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	116,50 bzG
do. Credit-Loose	fr.	310,00 G
do. 64er Loose	fr.	284,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	147,60 bz
do. do. 1866	5	145,10 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	57,50-57,60bz
do. II. do. v. 1878	5	57,50 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,20 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	78,90 bz
Russ.-Poln.Schatz-Obl.	4	83,10 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	62,60 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,00 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,90 bz
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	102,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	78,30 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	103,50 B
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	80,40 bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	12,00 bz
Ungar. Goldrente	6	76,80 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	176,25 bzB
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	76,50 bz
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	104,25 bzG
Schwedische 10 Thlr.-Loose		—
Finnische 10 Thlr.-Loose		41,35 bz
Türken-Loose		37,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,60 G
do. III. v. St. 3½g.	3½	88,00 bz
do. do. VI.	4½	102,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	104,90 bz
Berlin-Görlitz	5	103,00 bz
do.	4½	97,60 bzG
do. Lit. C.	4½	93,50 bz
Bresl-Freib. Lit. DE.F.	4½	100,60 bz
do. Lit. G.	4½	100,10 bz
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	99,50 bz
do. do. K.	4½	99,50 bz
do. von 1876.	5	103,60 bz
Cöln-MindenIII. Lit. A.	4	96,90 G
do. . . Lit. B.	4½	102,00 bz
do. . . . . IV.	4	96,50 bz
do. . . . . V.	4	95,75 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 bzB
Hannover-Altenbeken.	4½	98,75 G
Märkisch-Posener	5	101,50 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,75 B
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,75 B
do. do. III. Ser.	4	97,00 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	95,75 G
do. E.	3½	88,20 G
do. F.	4½	102,00 G
do. G.	4½	101,50 G
do. H.	4½	102,70 bz
do. von 1869.	5	102,00 bz
do. von 1873.	4	95,80 G
do. von 1874.	4½	101,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	100,25 bz
do. Cosel-Oderb	4	— —
do. do.	5	103,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101,40 bzG
do. do. III. Em.	4½	101,40 bzG
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	83,50 bzG
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,10 bzG
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,00 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	101,00 bzG
Charkow-Asow gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	— —
Charkow-Krementsch. gar.	5	87,30 bzG
do. do. in Pfd.Sterl.	5	83,30 bz
Dux-Bodenbach	fr.	71,50 G
do. II. Emission	fr.	64,00 bz
Prag-Dux	fr.	28,60 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	87,75 G
do. do. neue	5	86,60 G
Kaschau-Oderberg	5	64,35 bzG
Ung. Nordostbahn	5	61,70 bz
Ung. Ostbahn	5	58,00 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	69,30 G
do. do. II	5	72,60 B
do. do. III.	5	64,90 bzB
do. do. IV.	5	61,50 bzB
Mährische Grenzbahn	5	57,10 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	20,50 etbzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	71,80 bzG
Oesterr.-Französische	3	352,20 bzB
do. do. II.	3	344,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	252,10 bzG
do. neue	3	252,00 B
do. Obligationen	5	88,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	85,00 bzG
Warschau-Wien II.	5	99,90 bz
do. III.	5	98,40 bzB
do. IV.	5	89,90 bzB
do. V.	5	86,50 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	19,60 bz
do. do.	2 M.	3½	168,65 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,385 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,10 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	197,70 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	198,30 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,50 bz
do. do.	2 M.	4½	172,50 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 254,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 164,90 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 84,10 bzG
Oldenburger Loose 150,90 bz

Ducaten — —	Dollars 4,20 G
Sover. 20,44 bz	Oest. Bkn. 173,75 bz
Napoleon 16,22 bz	do. Silbergd 174 bz
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 198,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	½	—	4	16,70 bz
Berg.-Märkische	3⅓	—	4	83,10 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	4	87,00 bzG
Berlin-Dresden	0	—	4	12,40 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,90 bz
Berlin-Hamburg	11½	10½	4	177,00 G
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	84,90 bz
Berlin-Stettin	7 1/10	3⅕	4	98,75 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	77,40 G
Bresl.-Freib.	2½	3¼	4	71,25 bzG
Cöln-Minden	5 1/20	—	4	109,00 bz
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	24,40 bzB
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 2/7	—	4	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	15,40 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,90 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,25 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	56,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	185,10 bz
Märk.-Posener	0	0	4	22,30 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	125,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	4	4	71,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,00 G
Oberschl. A.C.D.E.	8½	—	3½	136,75-37,75bz
do. B.	8½	—	3½	126,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	447,00-48,50
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	208,00 G
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	117,50-118,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	54,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅛	—	4	116,50 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	38,70 bzG
Rheinische	7	—	4	109,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,20 bzB
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,40 bzG
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	30,25 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	16,10 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,90 bz
Thüringer Lit. A.	7½	—	4	129,10 bzG
Warschau-Wien.	5	—	4	176,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	25,00 G
Berlin-Görlitzer	0	0	5	45,00 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44,00 G
Hannover-Altenb.	0	0	5	39,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	18,50 G
Märkisch-Posener	4½	—	5	91,65 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81,60 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	107,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	95,00 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅛	—	5	119,50 bzG
Rumänier	8	8	8	85,75 bzB
Saal-Bahn	0	0	5	— —
Weimar-Gera	0	0	5	17,00 bzG

Bank-Papiere.

Alg.Deut.Hand.-G.	2	2	4	26,75 G
Anglo DeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	151,50 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	61,25 bzG
Brl. Prd.-u.Hdls.-B.	6	6	4	67,50 G
Braunschw. Bank.	3	4½	4	82,40 bz
Bresl. Disc.-Bank.	3	3	4	68,75 bz
Bresl. Wechslerb.	5⅓	5⅔	4	89,25 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	76,80 bz
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅕	4	108,75 G
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	129,60 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	103,00 G
Deutsche Bank	6	6½	4	107,50 bzG
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	— —
do. Hyp.-B. Berlin	7½	6¼	4	85,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	139,25 bz
do. ult.	5	6½	4	139,25-39,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	94,80 bzG
do. junge	5½	5½	4	97,00 bzG
Goth. Grundcredb.	8	6	4	90,00 bzG
do. junge	8	6	4	92,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	7¾	4	120,60 G
Hannov. Bank	6	5½	4	103,40 B
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	84,50 bz
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	53 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	124,10 bzG
Luxemburg. Bank	6½	7½	4	114,00 bz
Magdeburger do.	5 2/10	6 5/10	4	110,00 bz
Meininger do.	2	2½	4	75,75 bz
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	139,75 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	5	6	4	46,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	69,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	8⅛	8¾	4	424-428
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	102,75 bzG
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	76,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	120,80 bzG
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	107,20 B
Schl. Bank-Verein	5	5	4	89,10 bz
Weimar. Bank	0	—	4	33,25 bzG
Wiener Unionsbk.	3⅛	5	4	136,50 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	30,50 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	— —
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	30 G
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,50 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	63,00 G
Thüringer Bank	0	—	fr.	80,20 bz

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	11,75 bzG
do. Reichs-u.Co.-B.	0	—	4	81,00 G
Märk. Sch. Masch.G	0	—	4	30,75 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	49,50 bzG
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	—	4	85,70 bzG
Schles. Feuervers.	25	21	fr.	920 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	27,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	8,70 bzG
do. abgest.	0	—	4	10,00 G
Königs- u. Laurah.	2	—	4	70,25 G
Lauchhammer	0	—	4	24,00 G
Marienhütte	3	—	4	48,90 bzG
Cons. Redenhütte	—	—	4	75,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	8,60 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	6½	—	4	78,25 bzB
do. St.-Pr.-Act.	6½	—	4	89,50 G
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4½	42,00 bzG
Vorwärtshütte	0	—	4	4,10 bz
Baltischer Lloyd	—	—	4	— —
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	62,10 bzG
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	51,25 G
Erdm. Spinnerei	0	0	4	19,25 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	61,90 G
Hoffm.'s Wag.Fabr.	0	—	4	19,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	32,50 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	69,75 B
do. Porzellan	1½	1½	4	27,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	23,40 bz

Bank-Discont 3 pCt.
Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Leipzig, 10. April. [Garnbörse.] Die in der bevorstehenden Ostermesse in den Localitäten der „Leipziger Börsenhalle" abzuhaltende Garnbörse wird Montag, den 28. April, ihren Anfang nehmen.

Berlin, 10. April. Spiritus loco ohne Faß 50,4—50,5 M. bez., per April und April-Mai 50,6—51 M. bez., per Mai-Juni 50,9—51,1 M. bez., per Juni-Juli 51,8—52 M. bez., per Juli-August 52,8—53 M. bez., per Aug.-Septbr. 53,2—53,5 M. bez., per März — M. bez., per März-April — M. bez. Gek. 20,000 Liter. Kündigungspreis 50,9 Mark.

Posen, 10. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: —. — Roggen: unverändert. — Spiritus: matt. Gekünd. 20,000 Liter. Kündigungspreis 47,70 M. April 47,70 Br. u. Gld., Mai 48,40 bez., Juni 49,20 bez., Juli 50 Gd., August 50,60 bez., September 50,80 Br.

London, 10. April. [Bankausweis.] Totalreserve 18,662,000 Pfd. St., Notenumlauf 29,828,000 Pfd. St., Baarvorrath 33,491,000 Pfd. St., Portefeuille 22,159,000 Pfd. St., Guthaben der Privaten 30,651,000 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 7,054,000 Pfd. St., Notenreserve 17,362,000 Pfd. St.

Breslau, 12. April, 9¼ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei sehr schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 14,40 bis 16,80—17,60 Mark, gelber 14,30—16,50 bis 17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 10,80 bis 11,70—12,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,30 bis 13,20 Mark, weiße 13,40—14,10 Mark.

Hafer gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 9,40—10,00—10,60 bis 12,00 Mark.

Mais stärker angeboten, pr. 100 Kilogr. 9,20—9,80—10,30 Mark.

Erbsen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,80—14,00 bis 14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,60—11,20—11,80 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	25	24	50	23	50
Winterraps	26	25	25	50	24	50
Winterrübsen	25	75	25	—	24	50
Sommerrübsen	25	75	25	—	24	50
Leindotter	21	50	20	50	20	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 9,20—9,50 Mark.

Kleesamen schwächer angeboten, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 33—36 bis 40—43 Mark, weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 39—50—54—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,00—26,00 Mark, Roggen fein 19,00—20,00 Mark, Hausbacken 17,50—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 7,70—8,70 Mark, Weizenkleie 6,80—7,30 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 20,00—21,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 10., 11.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	4°,3	2°,7	1°,7
Luftdruck bei 0°	328''',34	329''',28	329''',51
Dunstdruck	1''',83	1''',97	2''',12
Dunstsättigung	62 pCt.	77 pCt.	91 pCt.
Wind	NO. 2.	NO. 1.	NO. 1.
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	wolkig.

April 11., 12.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	6°,5	3°,6	1°,1
Luftdruck bei 0°	329''',75	330''',23	329''',80
Dunstdruck	1''',56	2''',04	1''',91
Dunstsättigung	44 pCt.	74 pCt.	86 pCt.
Wind	O. 1.	NO. 1.	O. 2.
Wetter	trübe.	bedeckt.	wolkig.

Breslau, 12. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 20 Cm. U.-P. — M. 90 Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.